



THEMEN

ATOMWAFFEN

Maas wirbt in Hiroshima für atomare Abrüstung en bloc

Einen einseitigen Atomwaffenabzug aus Deutschland lehnte der Bundesaußenminister bei einem Hiroshima-Besuch ab. Das Credo des SPD-Politikers: "Wenn sie verschwinden sollen, dann sollen sie überall verschwinden."



Heiko Maas mit Journalisten im Shinkansen-Schnellzug

Bundesaußenminister Heiko Maas hat sich bei einem Besuch im japanischen Hiroshima für nukleare Abrüstung eingesetzt, sich gleichzeitig aber gegen einen einseitigen Abzug der Atomwaffen aus Deutschland ausgesprochen. "Es nutzt nichts, wenn Atomwaffen von einem Land in das andere verschoben werden. Wenn sie verschwinden sollen, dann sollen sie überall verschwinden", sagte der SPD-Politiker zu entsprechenden Forderungen auch aus seiner eigenen Partei. "Wir brauchen, was die atomare Abrüstung angeht, vor allen Dingen Vereinbarungen auf breiter Basis, nicht nur in einzelnen Ländern."

Maas legte in Hiroshima einen Kranz für die zehntausenden Opfer des ersten Atombombenabwurfs vor 74 Jahren nieder. In das Gedenkbuch des Friedensmuseums von Hiroshima schrieb er: "Die Erinnerung an das Leid der Menschen in Hiroshima und Nagasaki darf nie verblasen. Wir haben eine gemeinsame Verantwortung dafür, dass sich solches Leid niemals wiederholt! Für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen!" Der Minister traf in Hiroshima, wo heute wieder 1,2 Millionen Menschen leben, auch Überlebende des Angriffs und sprach mit Schülern.



Hiroshima nach dem Atombombenabwurf vom 6. August 1945

Beim [Atombombenangriff der USA wurde die Stadt am 6. August 1945](#) fast vollständig zerstört, bis Ende 1945 starben etwa 140.000 Menschen. Drei Tage nach dem Abwurf auf Hiroshima warfen die USA [eine weitere Atombombe auf die Stadt Nagasaki ab](#). Dort starben weitere 70.000 Menschen. Im Anschluss an den Doppelschlag kapitulierte Japan im Zweiten Weltkrieg.

Etwa 20 Atombomben im Fliegerhorst Büchel

In Deutschland lagern für die nukleare Abschreckung der NATO nach Expertenschätzung noch etwa 20 US-Atombomben. Für ihren Einsatz im Ernstfall hält die Bundeswehr "Tornado"-Kampffjets bereit. Linke und Grüne setzen sich für den Abzug der auf dem rheinland-pfälzischen Fliegerhorst Büchel stationierten Atomwaffen ein. Im Bundestagswahlkampf 2017 hatte sich aber auch der damalige SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz dafür stark gemacht und diese Forderung später wiederholt.

Die atomare Bedrohung ist in den vergangenen Jahren nach einer Phase der Entspannung nach Ende des Kalten Krieges wieder gewachsen. Die großen Atommächte wie USA, Russland und China modernisieren ihre Arsenale und machen sie damit einsatzfähiger. Die Kündigung des INF-Vertrags über das Verbot nuklearer Mittelstreckenraketen zwischen den USA und Russland durch die Vereinigten Staaten hat Befürchtungen geschürt, dass es zu einer neuen atomaren Aufrüstungspirale kommen könnte.



Protestaktion an der Zufahrt zum Fliegerhorst Büchel gegen die dort lagernden Atombomben (Archivfoto vom März 2018)

Vorbehalte gegenüber Verbotsantrag von 2017

Maas betonte in Hiroshima, man dürfe trotzdem nicht müde werden, für eine Trendumkehr zu kämpfen. "Es muss unser Ziel bleiben,

zur Begründung. Man sei der Auffassung, dass es sinnvoller sei, mit diesen Staaten über konkrete Abrüstungsschritte zu sprechen. Auch die japanische Regierung ist dem Verbotsvertrag nicht beigetreten.

Die Bürgermeister von Hiroshima und Nagasaki fordern einen solchen Schritt allerdings. Der Verbotsvertrag wird von rund 120 der 193 UN-Mitgliedstaaten unterstützt. Die vermutlich neun Atommächte sowie fast alle NATO-Staaten - darunter Deutschland - hatten schon die Verhandlungen boykottiert. Die Befürworter des Verbotsvertrags von 2017 argumentieren mit der starken symbolischen Wirkung der Vereinbarung. Im Dezember 2017 erhielt das Anti-Atom-Bündnis Ican, das 450 Organisationen vertritt, den Friedensnobelpreis für seine jahrelangen Bemühungen um ein Zustandekommen des Vertrags.

Weiterreise zum G20-Außenministertreffen in Nagoya

Maas reiste später Richtung Nagoya weiter, wo er am G20-Außenministertreffen teilnimmt. Bei diesem geht es unter anderem um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und fairen Handel. Anschließend ist eine Zusammenkunft der Initiative für Nichtverbreitung und Abrüstung vorgesehen, zu der auch Maas eingeladen ist.

sti/ww (afp, dpa)

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

Papstbesuch in Asien: Unterwegs als Mahner der Toleranz

Papst Franziskus besucht Thailand und Japan: Erneut bereist das katholische Oberhaupt Länder mit einer kleinen christlichen Minderheit. Vor allem die Besuche in Hiroshima und Nagasaki werden mit Spannung erwartet. (19.11.2019)

Datum 22.11.2019

Themenseiten [Heiko Maas](#), [Hiroshima](#), [Japan](#)

Schlagwörter [Heiko Maas](#), [Hiroshima](#), [Japan](#), [Abrüstung](#), [Atombombenabwurf](#), [INF-Vertrag](#)

Feedback: [Schicken Sie uns Ihr Feedback!](#)

Drucken [Seite drucken](#)

Permalink <https://p.dw.com/p/3TWWG>
